**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 28 (1938)

**Heft:** 10

**Artikel:** Schloss Jegenstorf

Autor: W.S.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-636909

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

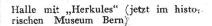
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

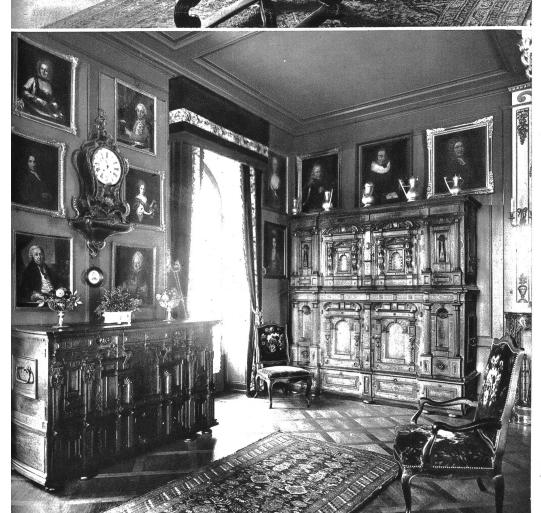
**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schloss egenstorf

Phot. Henn, Bern



In den letten Jahren ist der Name dieses bedeutenden Schlosses sehr bekannt geworden, und das hauptsächlich daburch, daß durch die Seva der Besitz dem Staat und der Allgemeinheit gerettet werden konnte, um in seiner vollen Schönheit dem Berner Boste Runde aus alter Zeit zu gestern

Wir erhalten erstmals Runde vom Schloß in den Jahren 1175 und 1180, wo ein Hugo von Jegistorf als Dienstmann der Berzoge von Zähringen erscheint, aber nach dem Erlöschen dieses Geschlechtes finden wir fie bis zu Unfang des vierzehnten Jahrhunderts als Freiherren. Die schöne Burg und die Herrschaft gelangte hierauf an die von Krauchtal, und im Jahre 1321 durch Heisrat an Junker Burkhart von Erlach, in dessen Familie bei-de bis 1593 blieben. In den späteren Jahren wurde Ulrich von Bonstetten durch Kauf und im Jahre 1675 Niklaus von Wattenwyl durch Heirat Eigentümer. Später finden wir den berühmten Schultheß Albrecht Friedrich von Erlach auf dem Schloffe als Befiger, ibn, der große, bauliche Umanberungen vornehmen ließ, und auch den prachtvollen Bart anlegte. Geit 1758 maren verschiedene Linien der Familie von Stürler Besitzer des Schlosses, die unter verschiedenen Epochen am Schloffe bauliche Beränderungen vornehmen ließen, um es zu dem Gig auszugestalten, wie er uns auf den heutigen Tag verblieben

Saal mit Ahnenbildern und alter, wertvoller Truhe, Uhr und Schrank



Grosser Salon im Parterre

Nr. 10

Schwanenteich Schloss von Osten.

Nr. 10

Der mächtige Behrturm, der den ganzen Bau überragt und ihm Burgcharafter gibt, zählt zum ältesten Teil der Ansage. Nach ihm wurde der Ecsturm auf der Südostseite erstellt, während alse andern Teile Neubauten nach 1720 sind. Die äußere und innere Architestru trägt noch beute die charafteristischen Merkmale der Bauperiode zu Beginn des achtzehnten Jahrdunderts, aus welcher Zeit auch der Berbindungsgang im Erdgeschof und die Loggia im ersten Stockwertstammen, die dieser Seite den Ausdruck des geschlossenen Ganzen gewähren.

Der kleine Salon und der große Saal sind aus der Zeit Ludwigs XV. und wurden vom neuen Eigentümer des Jahres 1758, Anton Ludwig Stürfer, ausgestattet. In den Jahren 1913—1915 sanden weitere große bauliche Umänderungen siatt, und zwar von den Architekten Stettler und Hunzister. Unser geben uns einen schwachen Begriff von der Schönheit und dem Geschwach der früheren Besiber und legen beredtes Zeugnis ab von der Kultur, die in dieser Zeit auf bernischen Landsigen gepstegt wurde.







